

Jahrestagung der Historischen Sektion der BBA in Irsee

Der Direktor der Schwaben Akademie Irsee, Dr. Rainer Jehl, hatte uns zu unserer Jahrestagung vom 12. bis 14. Oktober 2007 in das ehemalige Benediktinerkloster Irsee bei Kaufbeuren eingeladen. Irsee ist nach der Säkularisation von 1802 nie wieder als Kloster erstanden. Die dort eingewiesene Psychiatrische Klinik hat im „Dritten Reich“ als medizinische Versuchsanstalt gedient. Von der hier grauenhaft praktizierten Euthanasie zeugt noch heute der Friedhof, auf dem die ermordeten Kranken beigesetzt wurden. Als die Anstalt vor einigen Jahrzehnten aufgehoben wurde, hat der Bezirk Schwaben unter seinem hochverdienten Bezirkstagspräsidenten Dr. Georg Simnacher die Klostergebäude erworben, sie restauriert und zu einer inzwischen weithin bekannten Tagungsstätte ausgebaut. Das Haus ist bekannt für seine schönen Zimmer und Konferenzräume, für seine hervorragende Küche und das geradezu perfekte Management. All das trug zu einer uns alle beglückenden Atmosphäre in den Tagen unseres Aufenthaltes bei.

Wir begannen mit einer Kirchenerklärung durch unseren Engelberger Mitbruder P. Dr. Niklas Raggenbass. Die Ottobeuren benachbarte Barockkirche war mir von etlichen Besuchen her bekannt. P. Niklas hatte sich aber so intensiv vorbereitet, dass mir nach seiner rhetorisch und sachlich gelungenen Erklärung die ehemalige Abtei- und heutige Pfarrkirche in einem neuen Licht erschien.

Noch vor dem Abendessen folgte der Vortrag des Eichstätter Volkskundlers Prof. Dr. Walter Pötzl über Gründungslegenden schwäbischer Klöster. Die Anfänge der meisten Klöster dieser Region liegen im Dunkeln wegen der verloren gegangenen älteren Dokumente. So ist die Frühgeschichte durch Legenden erklärt worden, die der Vortragende auf ihren historischen Kern hinterfragte. Wo die historisch-kritische Forschung zu keiner Aussage mehr in der Lage ist, regten die Ausführungen von Prof. Pötzl, einem Schüler des uns lange verbundenen Hermann Tüchle († 1986), zum Nachdenken an.

Nach der Komplet in der Kirche trafen sich wie immer die Sektionsmitglieder und Gäste zu einem gemütlichen Beisammensein, während das Redaktionskollegium unseres Projektes „Germania Benedictina“ sich zu ernsteren Beratungen zusammenfand. Wir wollen nicht ausruhen auf den bereits erschienenen zwölf Bänden. Fünf weitere Bände, darunter das auf drei Teilbände angelegte Projekt „Bayern: GermBen II²“ sind in Arbeit.

Am Samstag gedachten wir in einer Eucharistiefeier unserer verstorbenen Mitglieder. Am Vormittag folgten zwei Vorträge. Zum 300. Todesjahr des berühmten Jean Mabillon hatte ich Prof. Dr. Manfred Weitlauff gebeten, über die Mauriner und ihren Einfluss auf das süddeutsche Benediktinertum zu sprechen. Prälat Weitlauff konnte aufgrund langjähriger Beschäftigung mit dieser Materie in faszinierender Weise eine der wohl großartigsten Epochen der benediktinischen Geschichte uns vermitteln. Mabillon hatte auf seinem Iter Ger-

manicum nicht nur Kempten und Ottobeuren, sondern auch Irsee besucht, das sich im 18. Jahrhundert durch seine Wissenschaftspflege auszeichnete. Wissenschaftliche Bestrebungen waren die Frucht einer monastischen Disziplin, die das Gottsuchen nach der Regel Benedikts voraussetzte.

Der Hausherr Dr. Rainer Jehl, inzwischen Mitglied unserer Sektion, konnte uns in seinem Vortrag keine vorhandene Klosterbibliothek beschreiben, aber seine Studien zum Verbleiben der ehemaligen Bücher von Irsee trug er uns vor und versprach, seine Bemühungen fortzusetzen.

Der Nachmittag galt der Exkursion zum uralten Kloster des Allgäuer Patrons St. Mang in Füssen. In den Gebäuden der ehemaligen Abtei befindet sich nicht nur ein sehenswertes Museum, sondern auch das alte Archiv des Klosters. Die adeligen Besitzer der Abtei haben nach dem jeweiligen Verkauf das Archiv der Benediktiner belassen, das heute der Stadt Füssen gehört. Die Leiter/in von Museum und Archiv gewährten uns in liebenswürdiger Weise Einblicke in ihre Institutionen, während Dr. Peter Maier uns anschließend die Kirche erklärte. Im Chorgestühl durften wir die Vesper singen. Vorgesehen war eine Fahrt zur Kapelle von Sameister. Einigen Damen gelang es statt dessen, mich umzustimmen und die restaurierte Kirche St. Ulrich in Seeg zu besuchen. Ich denke, niemand von uns hat es bereut, diesen Höhepunkt Allgäuer Kirchenbaukunst gesehen zu haben.

Samstagabend musste sich das Redaktionsteam unserer Zeitschrift „Studien und Mitteilungen“ vom gemütlichen Beisammensein der übrigen Gruppe trennen und vor allem über geplante Ergänzungsbände beraten.

Am Sonntag hatten wir die große Freude, dass Ettals neuer Abt Barnabas Bögle uns das Pontifikalamt mit Predigt hielt. Seiner Erklärung des Sonntagsevangeliums lauschten wir aufmerksam und dankbar. Wie bei uns üblich, leitete auch diesmal Beurons P. Dr. Stephan Petzolt den gregorianischen Choral. Im ehemaligen Kapitelsaal verlieh anschließend unser Akademiepräsident P. Dr. Michael Kaufmann dem Direktor der Schwabenakademie die Medaille seiner Mitgliedschaft. Ein weiterer Höhepunkt des Tages war der Vortrag über „Benediktinische Kardinäle des 19. und 20. Jahrhunderts“ von P. Dr. Marcel Albert. Die Lektüre im vorliegenden Band unserer Zeitschrift wird jedem Leser die günstige Aufnahme durch die anwesenden Sektionsmitglieder verständlich machen.

Wir haben uns in Irsee sehr wohlgefühlt. Das geschmackvoll restaurierte Gebäude strahlt auch in seiner weltlichen Nutzung benediktinische Kultur aus. Es bleibt noch, allen zu danken, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben. Besonderen Glanz hat dem abschließenden Festtag Abt Barnabas Bögle von Ettal verliehen.